

dann die erforderlichen Mittheilungen machen zu können; anderenfalls würde ich ihm nach Mailand schreiben. Dr. Friedlaender ist in diesen Tagen hier eingetroffen und lässt sich Ihnen angelegentlichst empfehlen. Ich bitte Herrn Director Meinike meine gehorsamsten Empfehlungen auszurichten und meinen Freund Köpke herzlich zu grüssen. Den anliegenden Brief haben Sie wohl die Güte durch die Stadtpost an seine Adresse gelangen zu lassen.

In der Erwartung, durch baldige Nachricht aus meiner Unruhe wegen des Urlaubs gerissen zu werden und so auch von Ihnen erfreuliche Mittheilungen zu erhalten, empfehle ich mich Ihnen mit der grössten Verehrung und Hochachtung und unterzeichne mich als

Ew. Hochwohlgeboren

ganz gehorsamster Diener

W. Giesebrecht.

Rom, den 2. November 1844. Piazza di Poli No. 28.

### 5.

Sehr freue ich mich, Ihnen, hochverehrter Herr Geheimerath, schon jetzt die verlangte Copie des *Chronic. Aquileg.* (oder wohl besser *Gradense*) schicken zu können, obwohl die *Vaticana* erst seit 4 Tagen eröffnet und Monsignore Laureani mir Anfangs einige Schwierigkeiten machte. Für die Genauigkeit der Abschrift glaube ich einstehen zu können, da ich noch einmal ein sorgfältiges *confronto* derselben angestellt habe. Wo die Schreibart schwankt, wie in e-ę-æ, i-y, ti-ci, habe ich mich immer genau an den *Codex* gehalten, selbst die Interpunction und das Alinea habe ich wiedergegeben. Grosse Buchstaben habe ich im Anfang der Eigennamen gebraucht, wo sie sich nicht immer im *Cod.* finden, in allen anderen Fällen habe ich sie nach dem *Codex* genommen. Eine Probe der Schrift schien mir nicht nöthig, da sie dieselbe ist, in welcher das *Chronic. Venet.* geschrieben, mit dem auch wohl diese *Chronik* zu derselben Zeit abgefasst ist. In jenem steht an der beregten Stelle ganz deutlich: 'Huius adulentis mores' etc.

Ein leeres Blatt habe ich benutzt, um die letzte Seite des *Codex* abzuschreiben, das auf derselben vorhandene Verzeichnis der Kaiser ist später hinzugefügt, wohl Ende des 11. Jahrhunderts, und von zwei Händen geschrieben, die erste endet, wo ich einen Strich gesetzt habe. Ich schrieb es ab, weil es Ihnen vielleicht Interesse gewährt, *Cod. Urb. 440* nun in seinem ganzen Umfange abschriftlich zu besitzen.

Dr. Bethmann sähe ich sehr gern. Am besten wäre es wohl, wenn er mir nach Florenz schriebe, damit ich entweder irgendwo ihn treffen oder die nöthigen Mittheilungen ihm sicher